



Zuwanderung: Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“

VO/2025/246	Beschlussvorlage öffentlich
öffentlich	Datum: 28.08.2025
<i>FD 2.3 Zuwanderung</i>	Ansprechpartner/in: Christian Ströh
	Bearbeiter/in: Dennis Staack

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
23.09.2025	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Beratung)	Ö
29.09.2025	Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde (Entscheidung)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Beschlussvorschlag

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Kreistag, der Umsetzung des Aktionsplans „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“ zuzustimmen.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Aktionsplan konkrete Regelungen für eine freiwillige Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure trifft.

Der Kreistag beschließt die Umsetzung des Aktionsplans „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“.

Sachverhalt

Unter Federführung der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe wurden im 1. Halbjahr 2024 diverse Arbeitstreffen und -gruppen zur Evaluation des bestehenden Integrationskonzeptes sowie verschiedenster staatlicher und privater Maßnahmen durchgeführt.

Die Beteiligten sind im Aktionsplan (Seite 2) benannt.

Ergebnis und Vorschlag aus dieser Arbeitsphase mit allen Beteiligten ist, dass es keiner direkten Weiterentwicklung des bestehenden Integrationskonzeptes bedarf, sondern vielmehr einer lückenschließenden, flexibel auslegbaren und bedarfsorientierten Planungsunterlage.

Daher wurden die Ergebnisse, Maßnahmen und definierten Ziele mit den bereitwilligen Akteurinnen und Akteuren in einem Aktionsplan zusammengeführt und

nach Abgleich mit der im Spätsommer 2024 vom Land Schleswig-Holstein verabschiedeten Integrationsstrategie im Februar 2025 der Steuerungsgruppe zum Integrationskonzept, bestehend aus Vertretungen der Kreistagsfraktionen und der Verwaltung, vorgelegt und abgestimmt.

Zu den Maßnahmen, Zielen sowie Indikatoren (zur Kontrolle) wurden vorab Verantwortlichkeiten besprochen und definiert.

Durch den Aktionsplan sollen Maßnahmen, Projekte oder Angebote sichtbar und in den Fokus gerückt bzw. neu gedacht oder angeschoben werden, die zum Teil schon existent sind, kurz vor einer Planungs- oder Umsetzungsphase stehen oder erst noch vorgeplant, abgestimmt und dann erst in der Folgezeit in ein separates Beteiligungsverfahren zu bringen sind.

Integrationsarbeit hat dabei die Herausforderung, dass es weiterhin an einer klaren gesetzlichen Grundlage und damit einem gesetzlichen Auftrag fehlt. Die gemeinsame Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren beruht daher auf Freiwilligkeit – dies ist bei der beabsichtigten Umsetzung des Aktionsplans zu berücksichtigen.

Relevanz für den Klimaschutz

keine

Finanzielle Auswirkungen

Zunächst keine, diese werden in gesonderten Vorlagen durch die jeweilig zuständige Stelle geprüft und beantragt

Anlage/n:

1	2025 08 28 Entwurfsfassung Aktionsplan für SoGA
---	---

Anlage zum Integrationskonzept **Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen, die verbinden - ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“**

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat bereits im Jahre 2015 ein Integrationskonzept erarbeitet. Nach diesen Grundsätzen und Zielen hat die Kreisverwaltung in der Folgezeit daran gearbeitet, die systemischen Strukturen integrationsförderlicher zu gestalten.

Die Erkenntnisse und Herausforderungen bei der Bearbeitung der Oberziele wurden daraufhin in einem gemeinsamen Prozess von Kreispolitik und Kreisverwaltung evaluiert, bewertet und neue Handlungsziele festgestellt.

Daraus folgte eine erste Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes im Jahre 2020. Weitergehende Strukturen für das Berichtswesen wurden gefasst, so unter anderem eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretenden der Kreistagsfraktionen sowie der Verwaltung.

Im Nachgang zum Integrationsbericht 2022/2023 folgte im Jahr 2024 ein umfassender Austausch und Dialog mit einer Vielzahl sozialen Trägern, Vereinen und Verbänden, Ehrenamtlichen sowie mit Verwaltung und Politik – hier wurde gezielt und vertiefend auf die bestehenden Strukturen geschaut.

Dabei wurde festgestellt, dass die bestehenden Oberziele und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel und angepasst zu reagieren. Es bedarf jedoch konkreter, einzelner und angepasster Maßnahmen, um (un-)befristete regionale und zum Teil neue Herausforderungen zu lösen.

Dies soll nunmehr in dem vorliegenden Aktionsplan „Integration im Fokus: Maßnahmen die verbinden – ein Konzept für echte Chancengleichheit und Vielfalt“ erfolgen.

An diesem Aktionsplan haben mitgewirkt:

**Agentur für Arbeit
BBZ Rendsburg-Eckernförde
BBZ Nord-Ostseekanal
Beirat für Menschen mit Behinderung im Kreisgebiet
Bildungswerk der Wirtschaft Schleswig-Holstein
Brücke Rendsburg- Eckernförde e.V.
DAA Rendsburg & Eckernförde
Der Paritätische Schleswig-Holstein
Ehrenamtliche im Kreisgebiet
Gleichstellungsbeauftragte Amt Eidertal
Grone Bildungszentren
Handwerkskammer Kiel
IBAF SH
Isfa GmbH
Jobcenter Rendsburg- Eckernförde
Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe (KIT)
Kreis RD-ECK: FG Gesundheitsförderung und Prävention
Kreis RD-ECK: Fachbereich Jugend, Familie und Bildung**

**Kreis RD-ECK: Gleichstellungsbeauftragte
Kreis RD-ECK: Jugendberufsagentur
Kreis RD-ECK: Servicestelle Ehrenamt
Kreissenioresenbeirat
Kulturvermittler der VHS
Migrationsberatung Diakonie Altholstein
Migrationsberatung UTS e.V.
Mobiles Integrationsteam des DRK (MIT-Team)
SoGA- Vorstand- Vertretung
Unternehmensverband Nord
VHS Landesverband SH
VHS Rendsburger Ring e.V.,
! Via Frauenberatung
Wüstenblumen e.V.**

Für den konstruktiven Austausch, Ihre und Eure Mitarbeit sowie gewinnbringende Ideen bedanken wir uns ausdrücklich!

Wir hoffen, in den nächsten Jahren mit dem gemeinsam erarbeiteten Aktionsplan die Herausforderungen in den sich permanent wandelnden Lebenswelten besser begegnen zu können.

Sprache

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Angebote zur Sprachförderung sind in der Fläche teilweise unbekannt und können somit nicht vollständig genutzt werden	Schaffung von Transparenz der Sprachkurs-Landschaft im Kreis Rendsburg-Eckernförde	<ul style="list-style-type: none"> - regelhafte Sprachkursabfrage bei den Sprachkursträgern und Erstellung einer Sprachkursübersicht - Weitergabe der Informationen an alle relevanten Akteure in der Fläche 	Koordinierungsstelle Integration und Teilhabe (KIT) in Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern
Zugang zu Sprachkursen sind für bestimmte Zielgruppen erschwert bis kaum möglich (z.B. Personen mit fehlender Kinderbeaufsichtigung, Personen mit Beeinträchtigungen)	Abbau von Zugangsbarrieren zu Sprachkursen für bestimmte Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung bzw. Ausbau von Kinderbeaufsichtigungs- Möglichkeiten - regelhafte Bedarfsmeldung über fehlende Kinderbeaufsichtigung durch das Jobcenter an den Kreis - unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der jeweiligen Sprachkursträger wird Flexibilität bzgl. der Sprachkursformate vorgehalten (z.B. Abendkurse, präsent, digital, hybrid) - Bekanntmachung und Veröffentlichung der vorhandenen Angebote - Möglichkeiten von Individuallösungen mit dem BAMF suchen 	KIT, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Sprachkursträger, Jobcenter
Hohe Abbruchrate bei Ausbildungen durch fehlende Deutschkenntnisse	Bedarfsgerechtes Sprachkurs-Angebot für die Zielgruppe der Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkübergreifende Zusammenarbeit von Sprachkursträgern, Berufsschulen, Jobcenter und Agentur für Arbeit - Schaffung von Sprachförderangeboten auch vor der Ausbildung 	KIT, Bedarfsträger, Sprachkursträger, Beteiligte des Netzwerks Runder Tisch Ausbildung

		<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung von Leistungsbeschreibungen durch die Bedarfsträger (Jobcenter und Agentur für Arbeit) 	
<p>Erhöhter Sprachförderbedarf in der Fläche durch Erweiterung der Zielgruppen und gesetzliche Anpassungen (z.B. Chancenaufenthaltsgesetz)</p>	<p>Schaffung eines bedarfsgerechten und abgestimmten Sprachkurs-Angebots zum Erlernen der deutschen Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> - engmaschige und regelhafte Vernetzung und Austauschmöglichkeiten innerhalb des Netzwerks Sprache und im Rahmen der Quartalsgespräche des BAMF - Bedarfsmeldungen der Ämter/ Städte und Gemeinden bzgl. Erstorientierungskurs Schleswig-Holstein (EOK)/ Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein (STAFF) - Bedarfsmeldungen des Jobcenters und der Agentur für Arbeit bzgl. Sprachkurse - kontinuierliche Anpassung der Sprachförderangebote an die Gesetzeslage 	<p>Beteiligte des Netzwerks Sprache, Agentur für Arbeit, BAMF, KIT</p>
<p>Fehlende Informationen über Aktualisierungen und Neuerungen im Sprachförder-Bereich</p>	<p>Informationen für den Kreis Rendsburg-Eckernförde über aktuelle Entwicklungen in der Sprachlandschaft und in den verschiedenen Sprachförderbereichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung einer digitalen Übersicht zu allen relevanten Informationen zur Sprachförderung auf der Homepage der KIT-Stelle - Informationsweitergabe in andere KIT-Netzwerke - Teilnahme an Fachveranstaltungen – und anschließende Informationsweitergabe an die relevanten Akteure 	<p>KIT, Beteiligte des Netzwerks Sprache</p>

Migrationsberatung

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Hoher Bedarf nach Ausfüllhilfen bei Formularen u.Ä. sowie Rechtssicherheit und Professionalität bei niedrigschwelligen Begleitungs- und Unterstützungsangeboten ist nicht immer ausreichend gegeben	Servicestellen ‚Antragshilfen‘ und Stärkung der niedrigschwelligen Unterstützungs- und Begleitungsangebote anregen	<ul style="list-style-type: none"> - Umwelt Technik Soziales e.V. (UTS e.V.) erwägt Initiative für Servicestelle Antragshilfen (nach Kieler Beispiel) - Formate (z.B. Schulungen) finden für alle relevanten Akteure statt 	Verantwortlich: Angebotsträger Begleitend: KIT
Beratungsangebote in der Fläche sind teilweise unbekannt und Informationen über Neuerungen in der ‚Unterstützungslandschaft‘ kommen nicht systematisch bei den relevanten Akteuren an	Schaffung von Transparenz der vorhandenen Angebote und Neuerungen in der Unterstützungslandschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von notwendigen Informationen - Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen z.B. des Sozialministeriums und (Landes)-Fachtage - Weitergabe aller relevanten Informationen und Neuerungen in weitere Netzwerke und Arbeitsbereiche - Verbreitung der Aufgabenbeschreibungen der Beratungsstellen 	KIT und Träger der Migrationsberatungsstellen und ggf. weitere Angebotsträger
Fehlende Beratungsangebote durch ländliche Struktur des Flächenkreises	Notwendiger Ausbau bzw. Stärkung/Erhaltung der Beratungsstrukturen auf dem Land	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Beratungsangebote in der Fläche sowie nach Möglichkeit Nutzung mobiler und ggf. digitaler Angebote ausbauen bzw. schaffen 	Träger der Migrationsberatungsstellen

		<ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Unterstützungsangebote für Kommunen schaffen 	
Zusammenarbeit und Schnittstellenarbeit ist oft nicht vorhanden	Regelmäßiger Austausch zwischen Regeldiensten und Hilfsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> - Migrationsberatungsstellen nehmen regelmäßig an Netzwerktreffen der KIT teil - „Meet and Greet“- Formate zur Knüpfung persönlicher Kontakte 	KIT und Netzwerk Migrationsberatung

Ausbildung

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Angebote im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung, -suche und -aufnahme sind in der Fläche teilweise unbekannt und können somit nicht vollständig genutzt werden	Ausbildungssystem wird bei der Zielgruppe und Bildungsträgern beworben, ist bekannt und wird genutzt	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit und engmaschige Zusammenarbeit der Bereiche SGB II und SGB III - Vorhalten von vorbereitenden und begleitenden Möglichkeiten wie Einstiegsqualifizierung (EQ), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB), Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE), Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) - enge Vernetzung im Arbeitskreis Berufsinformationsbörse (BIB) 12x im Jahr (Unternehmensverband Nord, Agentur für Arbeit, Schulamt, Handwerkskammer, Ehrenamtliche) 	Agentur für Arbeit, Jobcenter, Unternehmensverband Nord, Handwerkskammer, Jugendberufsagentur
Informationen über Neuerungen und Aktualisierungen im Ausbildungsbereich kommen nicht immer zeitnah bei den Arbeitsmarktakteuren an	Informationen für Multiplikatoren über aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten des Ausbildungsmarktes	<ul style="list-style-type: none"> - KIT nimmt an themenspezifischen Veranstaltungen (Sozialministerium, Arbeitsministerium, Fachtage, etc.) teil und stellt notwendige Informationen für das Netzwerk Ausbildung bereit 	KIT-Stelle in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ausbildung

		<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkarbeit der KIT-Stelle mit Best Practice Beispielen aus der Fläche - Erstellung einer Angebotsübersicht für den Ausbildungsbereich in Form einer Kartenlandschaft durch die Jugendberufsagentur - Nutzen des Nachteilsausgleichs werden bekannter gemacht werden (Informationen und Vereinheitlichung schaffen) 	
Fehlende Sprachkenntnisse	<p>Bedarfsgerechte Sprachförderung für Personen vor und während einer Ausbildung</p> <p>Zielgruppe: Schulpflichtige Schüler und Auszubildende</p>	<p>Förderung vor der Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Engere Vernetzung aller relevanten Träger und der KIT - extra Arbeitsrunde KIT und alle relevanten Träger - zusätzliche Sprachkurse schaffen vor Ort - Sprachkurse in den Berufsschulen (Durchführungsort Berufsschulen) <p>Förderung während der Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Auszubildenden-Berufssprachkurse - auch fachliche Nachhilfe und Sprachförderung - Assistierte Ausbildung (AsA) 	<p>Sprachkursträger, Berufsschulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Mobiles Integrations-Team Deutsches Rotes Kreuz (MIT-Team DRK), KIT</p>
Vermehrte Ausbildungsabbrüche	Aufklärung und Begleitung während der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Engmaschige bzw. auch muttersprachliche Begleitung - Bindeglied zwischen Unternehmen und Auszubildenden schaffen 	<p>Jugendberufsagentur, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Jobcenter, Agentur für</p>

		<ul style="list-style-type: none">- Kultursensibilität auf beiden Seiten fördern- AsA	Arbeit, MIT-Team DRK, Ausbildungsbetreuung UTS e.V.
--	--	--	---

ENTWURF

Arbeit

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Fehlende Informationen über den Arbeitsmarkt, Zugänge und Möglichkeiten, Neuerungen, Programme, Orientierung	Bereitstellung und Weitergabe von Informationen über den Arbeitsmarkt, deren Entwicklung und Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von notwendigen Informationen - Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen z.B. des Sozial- und Arbeitsministeriums, (Landes)-Fachtage - Netzwerk- Arbeit der KIT-Stelle - Kooperation mit Netzwerk B.O.A.T. - Beratung-Orientierung-Arbeit-Teilhabe - und Trägern der arbeitsmarktpolitischen Angebote - Gemeinsame Fachveranstaltungen 	KIT/ Steuerungsrunde Arbeit Netzwerk Arbeit und Integration Jobcenter Agentur für Arbeit Kammern (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Landwirtschaftskammer)
Fehlende Zugangsvoraussetzungen für den Arbeitsmarkt für die Zielgruppe Menschen mit Flucht- Migrationsgeschichte	Beschäftigungsfähigkeit erreichen, erhöhen und erhalten	Zusätzliche Angebote, um den qualifizierten Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und die Arbeit zu stabilisieren, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Flankierende Sprachangebote an den Bedarfen angepasst (Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) oder Förderung berufliche Weiterbildung (FbW)) - Berufsspezifische Angebote/ Fachmessen zur Vermittlung/ Kooperationen - Ganzheitliche Betreuung, Begleitung, Vermittlung der Zielgruppe in bestimmten Bereichen (Bsp.: Quereinsteiger gewinnen für den Bereich Erziehung und Soziales) 	Jobcenter Agentur für Arbeit/ gemeinsamer Arbeitgeberstellenservice (gAGS) Bildungsträger Beratungsstellen (z.B. Frau und Beruf, FRESH-Frauen Empowerment Schleswig-Holstein, etc.)

		<ul style="list-style-type: none"> - Begleitendes (Sprach)-Coaching - EQ, AsA - in Beschäftigung qualifizieren bzw. beschäftigungsbegleitende Qualifizierung - Informationen und Transparenz für Möglichkeiten des Quereinstiegs bieten - Maßnahme- und Projektangebote von Dritten (z. B. ESF- geförderte Maßnahmen (Europäischer Sozialfond), Beratungsstellen) 	
Fachkräftemangel	Identifizierung, Rekrutierung und Qualifizierung von ausl. Fachkräften sowie Stabilisierung laufender Beschäftigungsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennungsberatung (Jobcenter, Agentur für Arbeit und Träger) - Welcome Center: „Internationale Talente“ - Qualifizierung in Engpassberufen (Umschulungen, Ausbildungen, Weiterbildung, Teilqualifikationen, Aufstiegsqualifizierungen) - Berufsbegleitendes Coaching (mittels AVGS) gemeinsam mit bzw. bei Arbeitgebenden - Sozialcoaching begleitend zur Qualifizierung - Schnittstelle zu Arbeitgebenden 	gAGS Unternehmensverband, Jobcenter, Agentur für Arbeit Träger Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer

Gesundheit

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Fehlende verfügbare Informationen zur Gesundheitsversorgung	Bei Bedarf werden spezifische Themen aufgegriffen	<ul style="list-style-type: none"> - Weitergabe der Informationen an alle relevanten Akteure in der Fläche - Vernetzung und Austausch - Nach Möglichkeit Schaffung von Strukturverbesserung - Herausgabe von Informationsmaterial in leichter Sprache und mehrsprachig - Nutzbarmachung von bestehenden Hilfestellungen 	Steuerungsrunde Netzwerk Gesundheit, Akteure in der Fläche (Träger, Institutionen, Fachgruppe Gesundheitsförderung und Prävention)
Fehlende Übersicht von Beratungs- und Informationsangeboten	Schaffung einer Angebotsübersicht im gesundheitlichen und medizinischen Bereich im Kreis Rendsburg und Eckernförde (digitale Form)	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung von Informationen - niederschwellige Weitergabe zielgerichteter Informationen durch trägerübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit (Multiplikatoren vernetzen und weitere Multiplikatoren qualifizieren) 	Fachgruppe Gesundheitsförderung und Prävention, Trägerlandschaft
Fehlende Einbeziehung spezifischer Zielgruppen	Beteiligungsstrukturen schaffen	<p>Überprüfung durch spezifische Zielgruppen von beispielsweise Informationsmaterial und Webseiten in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Barrieren - Anwendbarkeit - Kultursensibilität - gute Nutzbarkeit - Klarheit - Partizipation 	KIT in Zusammenarbeit mit Trägern und Institutionen

Kinder und Jugendliche - Frühkindliche Bildung

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Familien mit Migrationshintergrund brauchen mehr Unterstützung und besseren Zugang zu Angeboten der Förderung und Kinderbetreuung	Konzeptentwurf und Verbreitung für Sprach- und Familienpatenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Konzeptentwurf wurde erstellt und mit dem Kreis abgestimmt - Ein Pilotprojekt wurde in Rendsburg durchgeführt, evaluiert und als Modell an die Familienzentren weitergegeben 	Fachbereich Jugend, Familie und Bildung mit den Trägern der Familienzentren; Diakonie
	Mehrsprachige Internetübersicht über Angebote		Fachbereich Jugend, Familie und Bildung, Fachbereich Zentrale Dienste (Homepage), KIT begleitend bei Fragen der Mehrsprachigkeit
Fachkräfte müssen sensibilisiert sein und professionell im interkulturellen Kontext agieren können	Angebot an (Online-) Veranstaltungen zu transkultureller Kommunikation Online-Pool an Fortbildungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der Homepage sind (Fortbildungs-) Angebote für Fachkräfte zu finden - Fachkräfte sind informiert und einbezogen - KIT leitet themenbezogene, relevante Informationen an Fachbereich Jugend, Familie und Bildung weiter 	Fachbereich Jugend, Familie und Bildung mit Fachbereich Zentrale Dienste (Homepage) KIT

Kinder und Jugendliche – Bildung

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Weiterführende (außerschulische) Maßnahmen für Jugendliche ohne Schulabschluss werden benötigt <ul style="list-style-type: none">- Fehlende Schulbesuchsjahre- Fehlende Vorschulbildung- Strukturelle Schwierigkeiten	Einrichtung eines Runden Tisches unter Einbezug von Strukturen außerhalb des Schulsystems (z.B. Jugendberufsagentur)	<ul style="list-style-type: none">- Die Idee der Runden Tische zur regionalen Bildungssituation wurde den Kommunen des Kreises vorgeschlagen- Regional wird das Angebot zur Einrichtung eines Runden Tisches im Bedarfsfall wahrgenommen	Fachdienst Schul- und Kulturwesen, Kommunen

Kinder und Jugendliche – Übergreifende Kinder- und Jugendarbeit

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Es gibt nicht genügend belastbare Daten auf die eine geeignete (Jugendhilfe-) Planung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (MH) aufsetzen könnte	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Landesmodellprojekt „Kommunale Präventionsketten“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept wurde erstellt - Steuerungsgruppe sowie Koordinierungsgruppe sind gegründet - Jugendhilfeausschuss ist informiert 	<p>Fachbereich 3, 4 Vorsitzende des JHA, SSKB, SoGA, Schulrat</p> <p>ggfs. in Kooperation mit interessierten Kommunen und Trägern</p>
Fachkräfte müssen interkulturell sensibel agieren, um Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen und ihre Teilhabe an den Regelangeboten der Jugendhilfe zu gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer Vereinbarung für verbindliche, regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> - In der Kreisverwaltung gibt es ein verbindlich abgestimmtes (Fortbildungs-) Konzept zur Sicherstellung der Fachlichkeit in Bezug auf Interkulturalität 	<p>KIT/Steuerungsrunde Interkulturelle Öffnung</p>
Kinder und Jugendliche mit MH müssen an den Orten, an denen sie sich aufhalten partizipieren können, um Selbstwirksamkeitserfahrungen und soziale Integration zu ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Konzeptes zur Bedarfsanalyse junger Menschen mit MH - Integration des Konzeptes in die Strategie zur Kinder- und Jugendbeteiligung des Kreises 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Konzept wurde erstellt, um Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit MH ermitteln zu können - Das Konzept wurde im Jugendhilfeausschuss vorgestellt - Mithilfe des erstellten Konzeptes wird ggf. die Schaffung neuer Angebote angeregt 	<p>Referentin für Kinder- und Jugendbeteiligung zusammen mit Wüstenblumen e.V. + Brücke e.V. + junge Menschen Freie Träger</p>

Ehrenamt

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Fehlender Nachwuchs	Ehrenamt sichtbar und attraktiv gestalten, Ehrenamt halten	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamtskarte weiter vorantreiben - Bekanntmachung von Ansprechpersonen - Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit (z.B. in Form von Zertifikaten, Vorstellung einzelner Ehrenamtler bei einer öffentlichen Veranstaltung) - Öffentlichkeitsarbeit leisten (z.B. Teilnahme an Veranstaltungen) <ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Migrationshintergrund in das Ehrenamt holen 	<p>Servicestelle Ehrenamt,</p> <p>Mitarbeit aus der Fläche Ehrenamt und Ehrenamtskoordination Brücke e.V., Träger und Vereine (stellen Zertifikate aus, Vordruck über den Kreis)</p> <hr/> <p>Ehrenamtskoordination Brücke e.V.</p>
Fehlende Kommunikation, Information und Qualifikation	Schaffung einer Homepage, welche eine Lotsenfunktion übernehmen kann Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der Homepage bedürfen der Mitarbeit aus der Fläche: Informationen bündeln Eventuell weitere Informationen, Website ggfs. noch im Aufbau - Newsletter <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Fortbildungen zu verschiedenen Themen, um das Ehrenamt zu qualifizieren und 	<p>Servicestelle Ehrenamt, Ehrenamtskoordination Brücke e.V., Mitarbeit aus der Fläche</p> <hr/> <p>Ehrenamtskoordination Brücke e. V.</p>

		weiterzubilden (z.B. zu Gesetzesänderungen)	
Fehlende Vernetzung des Ehrenamtes untereinander und zur Verwaltung	Vernetzung schaffen	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Zusammenkunft des Ehrenamtes mit kurzem Input Referat (extern) zu aktuellen Themen - Problemstellungen des Ehrenamtes formulieren und gegebenenfalls an Verwaltung/Servicestelle Ehrenamt weitergeben 	Ehrenamtskoordination Brücke e.V., KIT-Stelle

Migrantenorganisationen

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Es gibt keine direkte politische Interessensvertretung von Migrantinnen und Migranten	Möglichkeiten und Zweckmäßigkeit der Gründung eines Migrationsbeirates ausloten	<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen und mögliche Regelungen für einen Migrationsbeirat werden geklärt und ggf. entsprechende Maßnahmen festgelegt 	Sozial- und Gesundheitsausschuss-Vorstand KIT begleitend
Menschen mit Migrationshintergrund brauchen Know-How zum politischen System und den Partizipationsmöglichkeiten	Installierung von Maßnahmen und Projekten zur Stärkung von Menschen mit Migrationshintergrund für die politische Partizipation, insbesondere auch in der Fläche des Kreises	<ul style="list-style-type: none"> - Wüstenblumen/ politische Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen werden durchgeführt - Kommunikationstrainings und anderes praktisches Handwerkszeug der politischen Partizipation werden angeboten/vermittelt - Menschen aus der gesamten Kreisfläche sind angesprochen - Menschen unterschiedlicher Zielgruppen sind angesprochen 	Landesnetzwerk Migrantorganisationen (LaNeMo) KIT begleitend
In der Fläche des Kreises gibt es zu wenig Möglichkeiten der politischen Willensbildung und Artikulation für Menschen mit Migrationshintergrund	(niedrigschwellige) Maßnahmen, die die politische Partizipation und Interessensvertretung von Menschen mit Migrationshintergrund im gesamten Kreisgebiet stärken, werden verbreitet	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunen sind über die Maßnahmen informiert und sensibilisiert - Es sind Menschen aus den Regionen einbezogen und Aktionen in der Fläche durchgeführt 	KIT

Migrantenorganisationen brauchen Beratung und finanzielle Unterstützung, um einen Beitrag im Sinne ihrer Organisationsziele leisten zu können	Stärkung von Migrantenorganisationen im Kreisgebiet durch Bereitstellung von Ressourcen <ul style="list-style-type: none">- finanzielle Mittel (Integrationstopf)- Beratung	Migrantenorganisationen im Kreisgebiet nehmen die vom Kreis sowie Kommunen angebotenen Ressourcen wahr	Finanzierung Kreispolitik und KIT, Beratung Servicestelle Ehrenamt, Kommunen
---	--	--	--

Gleichberechtigte Teilhabe

Identifizierung Problem/ Herausforderung	Maßnahme	Indikatoren	Zuständigkeit
Interkulturelle Sensibilität in den Vernetzungsstrukturen ist nicht ausreichend vorhanden	Veranstaltungen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden durchgeführt	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk Frauen und Integration, Vernetzung vorhandener Strukturen (Akteure/ Projekte/ Initiativen aus der Fläche vernetzen) - Good practice Beispiele in die Fläche streuen - Austauschformate durch Beiräte initiieren 	Netzwerk Frauen (begleitend durch KIT) Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Wüstenblumen e.V.
Ungenügende Kenntnisse der Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund über Rechte und Durchsetzungsmöglichkeiten	Angebote und Beratung für diese Zielgruppe zu Rechten und Pflichten schaffen (Schulungen/Fortbildungen/ Empowerment Maßnahmen)	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote schaffen durch Nutzung vorhandener Mittel aus dem Integrationsbudget - Beratungstätigkeit durch lokale Träger, Vereine und Gleichstellungsstelle 	Verantwortlich: Freie Träger/Vereine Beratend: Gleichstellungsstelle und bei Integrationsmitteln zusätzliche Unterstützung durch die KIT
Barrierefreie Kommunikation wird zu wenig unter dem interkulturellen Aspekt betrachtet	Interkulturelle Aspekte bei Barrierefreiheit einbeziehen	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinfachter Zugang zu Informationen - Leichte und verständliche Sprache etablieren (auch digital) - Schulungen/Infoveranstaltung zu leichter Sprache 	Beirat für Menschen mit Behinderung
Gewalt gegen Frauen ist noch in zu hohem Maße vorhanden und die Umsetzung der Istanbul-	Aufklärung schaffen und Frauen vor Gewalt schützen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfteschulungen zum Gewaltabbau werden angeregt - Workshops für die Zielgruppe sollen gefördert werden 	Gleichstellungsstelle und KIK-Netzwerk (Netzwerk Kooperations- und

Konvention ist nicht ausreichend		<ul style="list-style-type: none"> - (Bildungs-)Träger, Verbände, Vereine etc. werden angeregt, ein Gewaltschutzkonzept zu entwickeln und dabei interkulturelle Aspekte zu berücksichtigen (die KIT-Stelle bietet hierzu Beratung an) 	Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt) KIT berät
Der Abbau von Rollen- und Geschlechterstereotypen ist nicht ausreichend sichergestellt	Das Thema Rollen- und Geschlechterstereotype im interkulturellen Kontext wird im Rahmen eines Fachtages aufgegriffen und ,Männerarbeit'/Information soll gefördert werden/Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines Fachtages - Durchführende Maßnahmen bezüglich Männerarbeit erfolgt durch Wüstenblumen e.V. 	Gleichstellungsstelle und Wüstenblumen e.V.